

Ein intensives Klangerlebnis

Kultursommer Nordhessen: Duo „Chanting“ verzauberte Publikum in Gilsa

Gilsa – „Chanting“ heißt das Duo, das einen lauen Sommerabend in Gilsa auf besondere Weise prägte: Anika Hutschreuther an der Gitarre und Till Spohr am Kontrabass schufen in der Patronatskirche eine Atmosphäre, die Spielort und Programm eindrucksvoll miteinander verband. Die romantische Umgebung der Kirche erwies sich als passender Rahmen für ein Duo, dessen Name bereits auf meditative Klangwelten verweist. In seiner Begrüßung lud Dr. Friedrich-Wilhelm von Gilsa die Gäste – fast 120 waren gekommen – dazu ein, diese besondere Konzertstimmung bewusst zu genießen.

Der Begriff „Chanting“ bezeichnet Musik, die zur inneren Einkehr einlädt – sei es im religiösen Kontext oder in Verbindung mit Naturerfahrungen. Hutschreuther und Spohr nahmen das Publikum unter dem Motto „Lieblingsmusik“ mit auf eine musikalische Reise, auf der lateinamerikanische Rhythmen, Jazz und zeitgenössischer Pop zusammenfanden. In eigenen Arrangements verwoben sie diese Einflüsse zu einem fein abgestimmten Programm.

Zusammenspiel und große Virtuosität

Im Zusammenspiel überzeugte das Duo durch Präzision, Ausdruckskraft und große Virtuosität. Beide Künstler hatten zudem ein Solostück in das Programm aufgenommen, in dem sie die Möglichkeiten ihres Instruments besonders



Das Duo Chanting im Chorraum: Anika Hutschreuther und Till Spohr.

FOTOS: MICHAEL GLASER



Knapp 120 Musikliebhaber genossen in der Patronatskirche einen Sommerabend voller Klang und Besinnung.

zur Geltung brachten. Anika Hutschreuther interpretierte das alte deutsche Volkslied „Sauerkraut und Rüben“, leitete souverän zu einem Fugenthema von Johann Sebastian Bach über und wies augenzwinkernd darauf hin, dass gegen Ende auch „ein wenig Ozzy Osbourne herauszuhören sei“.

Till Spohr wiederum griff auf Leonard Cohens „A Thousand Kisses Deep“ zurück. Sein Ziel sei es, bekannte Gitarrenbegleitungen oder Trompeteninterpretationen durch den Bass zu ersetzen, erläuterte er. Tatsächlich stellte sich bei den Zuhörerinnen und Zuhörern ein verblüffender Effekt ein: Für einen Moment meinte man, Cohens Stimme selbst aus den Tiefen des Kontrabasses murmeln und summen zu hören.

Nach gut 90 Minuten endete das Programm unter begeistertem Beifall. Anika Hutschreuther bedankte sich lächelnd für den „warmen Applaus“. Anschließend belohnte das Duo das Publikum mit einer Zugabe. Der Beatles-Titel „Mother Nature’s Son“ brachte noch einmal auf den Punkt, worum es „Chanting“ an diesem Abend ging: Raum zu schaffen für Besinnung, Entspannung und ein intensives Klangerlebnis in bemerkenswertem Ambiente. Dieses Ziel hatten Hutschreuther und Spohr eindrucksvoll erreicht.

Ein besonderer Dank galt dem Kultursommer Nordhessen als Veranstalter sowie den lokalen Unterstützern, die diesen stimmungsvollen Wohlfühlabend möglich gemacht hatten.

MICHAEL GLASER

Hessische Allgemeine, Fritzlar/Homberg 30.07.2026

Hessische Allgemeine, Schwalm 30.07.2026

Auflage (gesamt): 12.896